

geb. tägl. Morg. 7 Uhr. Insetts  
werden bis Abends 6, Sonnt.  
bis Mittags 12 Uhr angenom-  
men in der Expedition:  
Parisenstraße 18.

Abonnement vierteljährlich 20 Rgr.  
bei unentgeltlicher Befreiung in  
Haus. Durch die R. Post vier-  
jährlich 22 Rgr. Einzeln-  
verkauf 1 Rgr.

# Dresdner Nachrichten

## Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

No. 242.

Sonntag, den 30. August 1863.

Anzeigen in dies. Blatte, das zur Zeit in 7800 Exempl.  
erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresden, den 30. August.

— Die Generaldirection der k. musikalischen Kapelle und des Hoftheaters zeigt an, daß am Tage der Rückkehr Sr. Maj. des Königs im k. Hoftheater großes Concert zum Besten der Armen stattfinden wird.

— Der Stadtrath macht bekannt, daß mit allerhöchster Genehmigung der in theilweiser Ausführung begriffenen neuen Straße vom Postplatz nach der über die Weißeritz führenden Albertsbrücke die Benennung „Wettin-Straße“ beigelegt worden sei.

— In einer im Saale des „Odeum“ abgehaltenen Gemeindeversammlung der Deutschkatholiken haben betreffs der Differenzen mit deren Prediger Bertsch die Vermittlungsvorschläge des Landeskirchenvorstandes Annahme gefunden.

— Bei einer von den hiesigen Turnern bei Gelegenheit der Körner-Feier im k. großen Garten veranstalteten Sammlung für die vertriebenen Schleswig-Holsteiner sind etwas über 25 Thlr. vereinnahmt und an Herrn Dr. Peschel abgegeben worden.

— Nach einer gestern Vormittag an den Stadtrath eingegangenen telegraphischen Depesche ist die Ankunft Sr. Maj. des Königs vor Mittwoch nicht zu erwarten.

— Wie wir jetzt erfahren, ging die gestern erwähnte Begrüßungsdepesche an Se. Maj. den König Johann in Frankfurt von vier auf dem Schillerschlöschchen am Abende des Körnerfestes versammelten Vereinen aus, also nicht, wie erwähnt, von Vereinen im Großen Garten.

— Dem Vernehmen nach wird am 5. September im Leipziger Schützenhause von dem Turnfestauschuß und der Turnfestpolizei ein Banket veranstaltet, zu welchem die Berliner Turnvereine den Stoff, bestehend in 30 Emern Berliner Actiendier, als „thatsächlichen Beweis ihrer Dankbarkeit“ liefern werden. Gleichzeitig soll den kleinen Standartenträgern von Seiten des Festausschusses eine kleine Festivität bereitet werden.

— Mit dem heutigen Sonntag wird zugleich die kirchliche Feier des Constitutionsfestes verbunden werden.

— Heute Vormittag 11 Uhr wird bei Pirna eine französische Schwimmmeisterin mit ihren Töchtern eine Schwimmproduction in der Nähe der Dampfschiffbrücke ausführen.

— Das bei C. C. Meinhold u. Söhne hier erscheinende und von Herrn Dr. F. Behl redigirte deutsche Unterhaltungsblatt „Die Heimath“ bringt in seiner neuesten Nr. 36: Die stille Gundel; Erzählung von Fr. Lubojahly (Fortf.). Bilder aus der deutschen Geschichte (König Adolfs Wittve, um die Freilassung ihres Sohnes bittend; mit Illustration). Die deutschen Künstler auf der Wartburg (mit Illustration). König der Herzen; Novelle von Adolf Stern (Fortf.). Aus allen Ecken und Enden: Die alte deutsche Misachtung heimischer Talente. Wie sich die Kunsturtheile ändern. Ueber den Reiderlugus unserer Frauen.

— Der alte wohlbekannte Seiltänzer Kolter ist hier eingetroffen, und wir werden am Sonntag, den 6. September

das Schauspiel sehen, wie dessen Schwiegersohn ein 80 Fuß hohes Thurmseil über den großen Teich im k. Großen Garten vom Palais aus der Picardie zu (340 Fuß lang) gespannt, mehrmals mit Abwechselungen in Künsten besteigen wird. Bis jetzt haben wir immer aus England von Blondin Wagestücke dieser Art gesehen, jetzt soll uns auch hier der Genuß werden, dieses Wagestück zu sehen.

— Gestern Vormittag stürzte ein Lehrbursche in die tiefen Keller der Felschlöschchenbrauerei und brach beide Arme am Handgelenk. Herr Wundarzt Freiesleben übernahm die sofortige ärztliche Pflege.

— Der Herr Gastwirth Reuter vom Reichshank zu Strießen, führte gestern früh die Schulkinder vorgebachten Orts, 94 an Zahl, auf seine Kosten in den zoologischen Garten. Die Kinder waren sichtlich erfreut, als sie mit Gesang und ihrem Wohlthäter voran, in den Garten einzogen.

— Wie wir hören ist auch in Ostrau bei Döbeln das Körnerfest auf die solennste Weise begangen worden, indem der Gesangsverein und der Turnverein sich zur Feier befanden.

— Der gute Wallfisch, der sich auf der großen Ziegelgasse unter dem Schutze des bissigen Phylax so breit machte, hinterläßt uns noch eine Spulgeschichte im wahren Sinne des Wortes, die am hellen Tage passirt. Der Besitzer der Wallfischhaut scheint sich auch nebenbei der Magie, der Sympathie zu ergeben, so à la Dr. Faust, denn kurz vor der Abreise des lachirten Frosches, des halben Wallfisches und der schönen Crinoline im Kuhstalle, besuchte ein Dresdner einmal diese weltberühmte Ausstellung von Natur-Unmerkwürdigkeiten. Zufällig hatte er am linken Auge eine Entzündung, die äußere Haut in der Nähe des Auges war etwas roth. Kaum tritt der Herr mit dem besagten Auge ein, so fährt auch sofort der Wallfischbesitzer auf ihn los, und spuckt ihm in's Gesicht, buchstäblich in's Gesicht! Na nu? „Herrrrr! Wie können Sie mir in's Gesicht spucken?“ — „Na, lassen Sie es nur gut sein, in einer Stunde ist Ihr Auge gesund!“ Das war die Antwort. Der Bespuckte, merkend, daß hier ein bodenloser Aberglaube der Grund zu dieser krampfhaften Mundbewegung war, beruhigte sich, wuschte sein Gesicht ab und hätte es nicht viel gefehlt, so wäre dem guten Mann mit seinem Doppelschweine der Proceß wegen Medicasterei gemacht worden. Wenn der so fort spuckt, da können wir nur mit heruntergelassenem Bisir seine Maritäten besehen.

— Die Fahrgäste der königl. Post, welche am verflossenen Dienstage 4 5 Uhr von Döbeln nach Bauchlitz abfuhr, geriethen in eine ernste Gefahr, kamen indeß alle noch mit dem bloßen Schreck davon. Durch das Scheuwerden eines Pferdes und das Reißen eines Zügels und der dadurch bedingten Unmöglichkeit für den Führer, die Pferde bemeistern zu können, wurde der große neunspitzige Postwagen umgeworfen, die drei vorgespannten Pferde lagen im Chauffeeegraben. Rechtzeitig, noch ehe der Sturz ganz erfolgte, gelang es den vier Insassen, sich durch Herauspringen in Sicherheit zu bringen. Trotz des gefähr-